



Kanton Bern
Canton de Berne

Archäologie
Archéologie

Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2022

Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern
Annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Archäologischer Dienst des Kantons Bern | Service archéologique du canton de Berne



Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2022

Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern
Annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Titelbild

Amsoldingen, Stiftskirche. Lilienfries auf Kämpfer.

Impressum

Herausgeber

Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern
Archäologischer Dienst, Postfach, 3001 Bern, www.be.ch/archaeologie

Lektorat

Archäologinnen und Archäologen des ADB

Redaktion

Christine Felber, Andrea Francesco Lanzicher, Adriano Boschetti, Regula Glatz, ADB

Übersetzungen

Übersetzungsdienst der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern (français)
Christophe Gerber, Blaise Othenin-Girard (français), SAB
Andrea Francesco Lanzicher, Christine Felber, Regine Stapfer, Lukas Schärer (deutsch), ADB

Layout

Katharina Ruckstuhl, Andreas Zwahlen, ADB

Herstellung

Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern, buch@rubmedia.ch
Printed in Switzerland

Verlag, Bestelladresse

Archäologischer Dienst des Kantons Bern, adb.sab@be.ch, 031 633 98 00

© Archäologischer Dienst des Kantons Bern 2022

Der Nachdruck des Werks oder von grösseren Teilen daraus ist nur
mit Bewilligung des Herausgebers gestattet.

Bern 2022

ISBN 978-3-9525608-0-8

Archäologie Bern / Archéologie bernoise 2022

**Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern
Annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Inhalt / Table des matières

Vorwort / Avant-propos	6	Moosseedorf/Urtenen-Schönbühl	
Das archäologische Jahr 2021 / L'année archéologique 2021	8	Tauchprospektion im Moossee	
Fundberichte / Liste des interventions	34	Lukas Schärer	62
Kurzberichte / Comptes rendus	47	Mörigen, Uferzone	
Aegerten, Bielstrasse 29–35		Ein frühlatènezeitlicher Balken aus dem Bielersee	
Eine römische Olivenölamphore aus Südspanien		Marianne Ramstein und Matthias Bolliger	68
Sébastien Dénervaud	48	Münsingen, Entlastungsstrasse Nord	
Bern, Kramgasse 4		Ein römischer Gutshof mit prähistorischen Wurzeln	
Der älteste Keller Berns wird jünger		Regula Gubler und Pascal Zaugg	74
Armand Baeriswyl und Marco Amstutz	51	Nidau, Seewassernutzung	
Frutigen, Innerschwandweg 14 und Kandergrund, Ausserrüteni 121		Hinweise auf bisher unbekannte jungsteinzeitliche Siedlungsphasen	
Zwei Häuser vom «Frutigtyp» aus der Zeit kurz nach 1600		Blaise Othenin-Girard und Andreas Marti	82
Roger Lüscher und Katharina König	53	Reichenbach, Kientalstrasse 12	
Kehrsatz, Breitenacher		Bauernhaus oder Sust? Ein prächtiges Gebäude mit Baujahr 1466	
Eine Biermarke mit Berner Ikonografie		Marco Amstutz und Katharina König	84
Fanny Puthod	58	Studen, Rebenweg 23	
Lüscherz, Dorfstation		Ein weiterer Strassenabschnitt und Gebäudereste aus der römischen Kleinstadt <i>Petinesca</i>	
Dokumentation und Schutz einer Seeufersiedlung und Unesco-Welterbestätte		Stefan Aebersold und Christiane Kissling	90
Lukas Schärer	60	Thun, Schloss	
		Neuzeitlicher Sparherd oder mittelalterliche Bodenheizung? Fragen zu einem merkwürdigen Fundstück	
		Armand Baeriswyl	94
		Unterseen, Untere Gasse 19	
		Keine Heirat ohne Säbel	
		Jonathan Frey	97

Utzenstorf, Schloss Landshut

**Doch jünger als gedacht: Neues zur Baugeschichte zum
Wasserschloss Landshut**

Jonathan Frey und Marco Amstutz 100

Worb, Mühlackerstrasse 3

**Überraschende Entdeckung eines reichen Frauengrabes
aus der Spätbronzezeit**

Regine Stapfer und Andreas Marti 104

Zollikofen, Schloss Reichenbach

**Der Einsturz der Aaremauer und dendrochronologische
Untersuchungen lösen ein baugeschichtliches Problem**

Jürg Schweizer und Leta Büchi 108

Aufsätze / Articles 111

Die Siedlungskammer Vinelz

**Eine dendrotypologische Untersuchung zur Waldnutzung
im 28. Jahrhundert v. Chr.**

Jonas Blum, Matthias Bolliger und Rouven Turck 112

**Ein römisches Münzensemble aus Lützelflüh,
Grosshus**

Fanny Puthod und Michel Franz 132

Nouvelles peintures murales romaines à Bümpliz

**Enduits peints issus de la fouille 2014 de Bienzgut,
Bernstrasse 75B**

Yves Dubois et Evelyne Broillet-Ramjoué 158

**Die frühmittelalterlichen Skulpturenfragmente
aus den Mauern der ehemaligen Stiftskirche
von Amsoldingen**

Katrin Roth-Rubi

mit einer Einleitung von Samuel Rutishauser 188

**Die Ergebnisse der Ausgrabungen in der Kirche
Grafenried 1987**

Peter Eggenberger und Susi Ulrich-Bochsler 235

Abbildungsnachweis / Crédit iconographique 268

Publikationen zur bernischen Archäologie 2021 /

**Publications 2021 consacrées à l'archéologie
bernoise 270**

Adressen der Autorinnen und Autoren /

Adresses des auteurs 272

Kehrsatz, Breitenacher

Eine Biermarke mit Berner Ikonografie

Fanny Puthod

Bei den Rettungsgrabungen des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern in Kehrsatz, Breitenacher 2015–2018 wurde aus dem Pflughorizont ein münzähnliches Objekt geborgen, das Rätsel aufgab. Zur Fundstelle aus der Mittelbronzezeit zeigte es keine Verbindung, sein geprägtes Bild entfachte jedoch das numismatische Interesse und deutete auch in historischer Hinsicht auf einen spannenden Fund.

Bei dem Objekt handelt es sich um ein rundes, geprägtes Plättchen aus Messing, das einen Durchmesser von 20 mm aufweist. Auf der Vorderseite zeigt es einen Sechsstern, durch den sich Hopfenranken schlingen. Darüber ist der Schriftzug R[YFF]L[I], darunter BERN geprägt. Auf der Rückseite ist ein Armbrustschütze dargestellt, der auf einem Säulenkopf steht (Abb. 1a und b). Er ist bekrönt und an seinem linken Bein ist schwach eine Figur zu erkennen. Um eine Münze konnte es sich beim

Fund nicht handeln, denn er lässt sowohl die Wertangabe als auch die Nennung der Münzherrschaft vermissen.

Die Verwendung der Biermarken

Die Verbindung von Sechsstern und Hopfenranken liess an einen Brauerstern und damit an eine Biermarke denken. Diese hat nichts mit dem Markennamen eines Biers zu tun, sondern stellt vielmehr eine Wert- oder Pfandmarke dar, wie sie an Volksfesten, in Gasthäusern, aber auch in Brauereien verwendet wurde. Biermarken wurden von Angestellten einer Brauerei eingesetzt, um damit die ihnen monatlich zustehende Bierration einzulösen. In Gaststätten wurden sie aber auch als Zählmarken gebraucht, um den Überblick über das aus dem Fass gezapfte Bier zu behalten und den rechtzeitigen Nachschub zu gewährleisten. Mit den Biermarken konnten Angestellte oder die Kundschaft einer Gaststätte auch eine Ration Bier voranzahlen, wodurch nicht mit Bargeld hantiert werden musste und sich das Risiko fehlerhafter Rechnungen verringerte. Die ältesten Biermarken gehen in der Schweiz in die Zeit um 1850 zurück. Heute sind sie nur noch in folkloristischer Weise an traditionellen Festen, wie dem Oktoberfest in München, in Gebrauch.

1 Kehrsatz, Breitenacher. Biermarke der «Wirtschaft zum Schütz Ryffli». a Vorderseite mit dem Brauerstern und den Schriftzügen R[YFF]L[I] und BERN; b Rückseite mit dem Armbrustschützen Ryffli. Ende 1860er-Jahre. M. 2:1.



a



b

Ryffli, ein Berner Armbrustschütze

Bei vergleichbaren Biermarken mit einem Armbrustschützen auf der Rückseite wurde in diesem auch schon Wilhelm Tell gesehen (Kunzmann/Riechsteiner 2009, 325, Nr. 725). Zweifel an dieser Interpretation kommen jedoch bei der Krone und der Säule auf, die nicht als Attribute des eidgenössischen Freiheitshelden gelten – man würde ihn eher mit einem Apfel und in Begleitung seines Sohnes erwarten. Die besser erhaltenen Vergleichsobjekte zeigen zudem, dass die Figur zu Füßen des Armbrustschützen

ein mit Büchse bewaffnetes Bärchen darstellt. Aufgrund des Schriftzugs RYFFLI scheint es daher überzeugender, die Person als den Schützen Ryffli zu deuten.

In der Aarberggasse in der Berner Altstadt erscheint der Schütze Ryffli als Brunnenfigur (Abb. 2). Wie auf der Biermarke steht er auf einer Säule, trägt eine Krone und wird zu seiner Linken von einem kleinen Bären begleitet, der mit einer Steinschlossbüchse bewaffnet ist. Errichtet wurde der von Gesellen des Schweizer Künstlers Hans Gieng geschaffene Brunnen im Jahr 1545. Bis 1860 hiess er allerdings Golatenmattgassbrunnen.

Laut der Berner Chronik von Konrad Justinger soll Ryffli nach der Schlacht von Laupen und der Belagerung der Burg Burgistein Jordan III. von Burgistein mit einem Pfeil getötet haben. Dieser hatte zuvor die Berner, die er vor seiner Burg auf der Flucht währte, verhöhnt. Der siegreiche Ausgang des Krieges von Laupen für die Berner, die an der Seite der Waldstätten gegen Kaiser Ludwig von Bayern und seine Verbündeten kämpften, war ein Vorbote für deren Beitritt zur Eidgenossenschaft 1353.

Eine Gaststätte Ryffli?

Die grosse Ähnlichkeit des Armbrustschützen auf der Biermarke mit der Berner Brunnenfigur legt nahe, dass diese als Motivvorlage gedient hat. Es bleibt die Frage, wer sich den heldenhaften Schützen Ryffli auf seine Biermarken hat prägen lassen – am ehesten wohl eine Brauerei oder Gaststätte mit dem Namen Ryffli? Tatsächlich berichtet das *Intelligenzblatt für die Stadt Bern* am 31. Dezember 1866, dass an diesem Tag in der Berner Aarberggasse die «Wirtschaft zum Schütz Ryffli» eröffnet wird, «dem Standbild gegenüber eine ruhige Aussicht auf dasselbe eröffnet und mit Hülfe guten Felsenaubiers die historischen Studien über unseren Mann befördert». Als Besitzer der Brauerei in der Felsenau und der Wirtschaft kann der Händler und Bierbrauer Friedrich Lanz-Wyss ausgemacht werden. Der Schluss liegt nahe, dass unsere Biermarke hier ihre Verwendung fand und Ende der 1860er-Jahren geprägt worden ist.

*Übersetzung: Andrea Francesco Lanzicher
und Christine Felber*



Literatur

Paul Hofer, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern*. Band Stadt I: Die Stadt Bern. Stadtbild, Wehrbauten, Stadttore, Denkmäler, Brücken, Stadtmauern, Spitäler, Waisenhäuser. Basel 1952, 259–262.

Ruedi Kunzmann und Toni Riechsteiner, *Biermarken der Schweiz*. Regenstauf 2009.

Yann Mamin und Regula Gubler, *Kehrsatz, Breitenacher. Eine mittelbronzezeitliche Siedlung am Fuss des Gurtens*. *Archäologie Bern / Archéologie bernoise* 2017, 70–75.

Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 31. Dezember 1866.

Adressbuch der Stadt Bern 1870.

2 Der Ryfflibrunnen an der Aarberggasse in Bern. Er wurde von Gesellen des Schweizer Künstlers Hans Gieng geschaffen und im Jahr 1545 errichtet.